

Tag des bayerischen Handwerks: Chancen, Visionen, Perspektiven

Erstmalig lud das Bayerische Wirtschaftsministerium am 26. Juni 2003 zum "Tag des Handwerks" unter dem Motto: "Handwerk 2020 – Chancen, Visionen, Perspektiven" in die Münchner Residenz. Wirtschaftsminister **Dr. Otto Wiesheu** betonte, die Ziele dieses „Tags des Handwerks seien, die Zukunftspotentiale des Handwerks aufzuzeigen, die wirtschaftliche und beschäftigungspolitische Bedeutung des Handwerks herauszustellen sowie Perspektiven aufzuzeigen und positive Signale zu setzen.

Der „Tag des Handwerks“ sei für das Bayerische Handwerk gerade jetzt von besonderer Bedeutung, so Wiesheu, weil die „wachstums- und mittelstandsfeindliche rot-grüne Politik der letzten Jahre, die fehlende Ankurbelung der Binnenkräfte mit der Folge der Stagnationskrise in Deutschland“ auch auf das Bayerische Handwerk durchgeschlagen habe. Es herrsche eine schwierige Auftrags-, Umsatz- und Ertragslage in fast allen Handwerksbereichen und ein stark eingetrübtes Geschäftsklima. Die Pläne der Bundesregierung zur Änderung der Handwerksordnung seien nicht durchdacht und schafften breite Verunsicherung im Handwerk.

Der Präsident des Bayerischen Handwerkstages (BHT), **Heinrich Traublinger, MdL**, machte deutlich, dass das Handwerk die Argumentation des Bundeswirtschaftsministeriums, die gegenwärtige handwerkliche Struktur sei schuld an der ungünstigen wirtschaftlichen Entwicklung und müsse deshalb geändert werden, als einen Affront gegen diesen Wirtschaftsbereich werte. Mit der Zerschlagung der jetzigen Strukturen bewirke man höchstens, dass es weniger gut ausgebildete Betriebsinhaber gebe und dass auch die Ausbildungsvoraussetzungen entsprechend verschlechtert würden. Das führe zu weniger beziehungsweise schlechterer Ausbildung.

Traublinger: „Dies nimmt Deutschland einen wesentlichen Standortvorteil.“ Die Zahl der Betriebe könne nach dem Clement-Vorschlag, weil die Gründung und Führung auch für Nicht-Meister möglich werde, vielleicht kurzfristig steigen, ihre Bestandsfestigkeit dürfte dagegen abnehmen. Die Argumentation des Bundeswirtschaftsministers, es gäbe wegen der angeblichen „Meisterhürde“ zu wenig Existenzgründer im Handwerk, geht ins Leere, wenn man bedenke, dass es im Handwerk eine „Meisterreserve“ von 130.000 fertigen Meistern gebe, die sich nicht selbständig machten. Zudem sei darauf hinzuweisen, dass Handwerksmeister bestens auf die

Existenzgründung vorbereitet sind. Immerhin seien rund drei Viertel aller Meisterbetriebe fünf Jahre nach Existenzgründung noch am Markt, während die Quote der übrigen Wirtschaft bei knapp über der Hälfte liege, erklärte Traublinger.

Der Leiter des Instituts für Handwerks-Marketing in Augsburg **Dr. Bernd W. Dornach** machte dem Handwerk durchaus Mut für die Zukunft trotz eines immer stärkeren Wettbewerbs. Allerdings könne sich künftig nur der Handwerker behaupten, der mit absoluter Qualitätsarbeit und „spannenden, überraschenden Ideen“ aufwarte. Zudem sei Marketing unverzichtbar, um die drei für den Konsum am gefragtesten „S-Zielgruppen“ zu erreichen, als da wären Senioren, Singles und „Selbstverwirklicher“.

Vier positive Beispiele erfolgreicher Handwerksunternehmung stellten bayerische Handwerker selbst vor:

- **Armin** und **Peter Spengler**, Inhaber der Firma Klimashop, Augsburg, die ihr Unternehmen vorbildlich im Internet präsentieren,
- **Hans Perzl**, Geschäftsführer der „Neuöttinger Küchendesign GmbH“, die höchst profitabel speziell angefertigte Küchen nach USA und seit neustem nach Manila auf die Philippinen exportiert,
- **Klaus Schultheiß**, Vorstand der Raumausstattung Fachbau AG, Burghausen, die durch perfekte Kooperation mit anderen Handwerksunternehmern Komplettleistungen rund um Bau und Ausbau anbieten kann sowie
- **Rudolph Merzendorfer**, Geschäftsführer der Firma S. Merzendorfer Orthopädie-Technik, München, die zusammen mit der TU München und dem Klinikum Rechts der Isar einen „Kniesimulator“ und einen „Geburtensimulator“ für Ausbildungszwecke entwickelt hat.

Birgit Muth vom Bayerischen Fernsehen moderierte die Veranstaltung charmant und kompetent, die „**Nostalphoniker**“ sorgten im Stil der „Comedian Harmonists“ gekonnt für die gelungene musikalische Untermalung.